

„Wir müssen der Realität ins Auge sehen“

Die Bürgermeister im Landkreis haben mit der möglichen Belegung von Turnhallen schon gerechnet

VON VOLKER UFERTINGER UND
VERONIKA AHN-TAUCHNITZ

Bad Tölz-Wolfratshausen – In den nächsten Wochen könnte es passieren, dass Turnhallen belegt werden müssen, um des Flüchtlingsstroms Herr zu werden. Deshalb hat der Landkreis eine Prioritätenliste mit zehn Turnhallen erstellt. Fünf liegen im Nordlandkreis (wir berichteten). Auf Rang drei der Liste rangiert das Sportheim in Eurasburg, auf Rang vier die Turnhalle des Rilke-

Gymnasiums Icking, auf Rang fünf die Turnhalle in Baiernrain (Dietramszell), auf Rang sieben die Turnhalle in Münsing, auf Rang zehn die in Egling.

Eglings Bürgermeister Hubert Oberhauser sagt: „Wir müssen der Realität ins Auge schauen, die Unterkünfte gehen langsam aus.“ Mit dem Szenario, das in den nächsten Wochen möglicherweise eintritt, hat er schon gerechnet. Auch hat Oberhauser Schulleiter Bernhard Sappel darüber informiert. Allerdings

hofft Oberhauser immer noch, dass der Fall der Fälle vermieden werden kann. Weil seine Halle erst auf Rang zehn zu finden ist, könnte die Gemeinde noch etwas Zeit haben, andere Liegenschaften zu erwerben, in denen die Flüchtlinge unterkommen. Welche – das verrät er nicht. „Über ungelegte Eier redet man lieber nicht.“

Die Dietramszeller Bürgermeisterin Leni Gröbmaier hingegen ärgert sich, dass die Baiernrainer Sporthalle auf Platz fünf steht. Oder genau-

er: Es ärgert sie, dass das Landratsamt überhaupt eine Reihenfolge bekannt gegeben hat. „Die Halle in Baiernrain kommt eigentlich nicht infrage“, sagt sie. Das Gebäude sei sehr klein, es biete höchstens zehn, zwölf Menschen Platz. Sie plädiert generell dafür, die Belegung von Hallen weitgehend zu vermeiden. Sinnvoller erscheint ihr die Nutzung von Gebäuden wie der Lengrieser Kaserne oder des Alpamare. „Aber wenn Hallen belegt werden, fürchte ich, dass diese Lösung nicht mehr

mit Nachdruck verfolgt wird.“

An siebter Stelle der Prioritätenliste steht Münsing. In urlaubsbedingter Abwesenheit von Bürgermeister Michael Grasl erklärt der Technische Leiter, Josef Limm, dass die Gemeinde nur über eine Halle verfügt. Und die liegt im Gemeindezentrum, unterhalb des Rathauses. Ob sie wirklich geeignet ist, vermag Limm nicht zu sagen. Fest steht aber, dass sie nicht nur von der Schule, sondern auch von einigen Sportverei-

nen genutzt wird, etwa Judo- und Volleyballern.

Starke Belastungen kommen namentlich auf Geretsried zu. Bürgermeister Michael Müller sagt: „Ich rechne stündlich mit dem Notfall.“ Dieser würde eintreten, wenn die Münchner Einrichtungen überfüllt sind. Dann müssten 130 Asylbewerber zügig in der Mittelschulturnhalle untergebracht werden. Darüber hinaus plant der Landkreis einen weiteren Containerbau, und zwar mit 220 Plätzen am Schulzentrum. » SEITE 5